

Leserbriefe

Sinnbild für politisches Versagen

Willerzeller-Viadukt

Gemeinsam in die Zukunft. Brücken bauen. Allgemeinwohl für unsere Region. Das sind Worte, die anderswo gelten, aber nicht im Bezirk Einsiedeln. Hier verabschiedet man sich von Brücken und damit auch vom Vertrauen der Bürger.

Vor über 80 Jahren haben unsere Vorfahren einen grossen unfreiwilligen Preis für dieses Projekt bezahlt. Ja, wir leben im Jetzt. Aber man muss sich auch mal ab und zu vor Augen halten, dass unser schöner Sihlsee durch Enteignungen und Umsiedlungen die Grabstätte zahlreicher Existenzen darstellt.

Heute schreit förmlich alles nach grüner Energie und die Diskussion über einen Atomausstieg ist in aller Munde. Im Zusammenhang mit den alternativen Stromquellen, wie Solaranlagen und Windkraftanlagen, sind Pumpspeicherkraftwerke als Energiespeicher unverzichtbar. Dies sind alles unwiderlegbare Fakten, die in der Wirtschaft einer Wertsteigerung entsprechen und die Verhandlungsposition deutlich stärken würden. Es ist schlicht nicht nachvollziehbar, weshalb das Projekt Sihlsee trotz steigender Bedeutung keine zweite Brücke wert sein soll.

Bei einer seriösen finanzpolitischen Firmenmentalität müsste der Grossteil der finanziellen Mittel durch Rückstellungen für den Bau eines Viaduktes vorhanden sein. Schliesslich weiss man seit dem Bau des Viaduktes, dass dieses nicht ewig halten würde. Die Frage ist offensichtlich: Wo ist dieses Geld? Denn für die Kraftwerkserneuerung in Altendorf scheint es vorhanden zu sein.

Dass unsere Politik alles andere als volksnahe ist, lässt sich daran erkennen, dass Willerzell nie zu Lösungsvorschlägen befragt wurde. Wie sonst lässt sich erklären, dass nicht einmal eine Kostenrechnung für eine Brücke für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen besteht? Ob die folgenden Punkte in der Kostenrechnung der Strassenvariante miteingeflossen sind, darf bezweifelt werden: 1. Naturschutz. 2. Amphibienschutz: Eine Strassensperrung, wie bis anhin während der Froschwanderung, scheint mir nicht mehr möglich. 3. Einsprachen. 4. Strassenverengungen durch bestehende Gebäude.

Die zu erwartende Kostenfolge der erwähnten Aspekte ist nicht zu unterschätzen. Zusammen mit den Bau- und Unterhaltskosten der geplanten Fussgänger- und Velobrücke erreicht man eine beachtliche Summe. Es ist durchaus denkbar, dass ein Viadukt (zum Beispiel für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen) mit diesem Betrag realisiert werden könnte und somit keine höheren Kosten als für die Strassenvariante anfallen würden. Ohne dem Argument der Sicherheit eine finanzielle Gewichtung zu geben.

Die Erwartungen an unsere Volksvertretung sind nicht einfaches Verständnis für die Nachteile ☹ man kann es schönreden wie man will ☹ für die sie verantwortlich sind, sondern für uns einzustehen und zu kämpfen. Auch wenn dies bedeuten könnte, dass ein Gang vor Gericht notwendig wird. Wer, wenn nicht die Bürger sind dies wert?

Wir sagen Nein und akzeptieren dies nicht! Nein, aus Respekt vor der Vergangenheit, wo schon so vielen etwas genommen wurde. Nein, weil unsere Politik zwar «Verständnis» für unser Anliegen

hat, aber es offensichtlich nicht so wichtig zu sein scheint, um dafür zu kämpfen. Nein, weil es nicht sein kann, dass die Macht und der Einfluss von Grossfirmen einmal mehr die Politik zu ihren Gunsten beeinflusst.

So hoffe ich, dass der Sihlsee nebst der Grabstätte früherer Exis tenzen nicht noch zum Sinnbild politischen Versagens wird.

André Kälin, Rinderplätzstrasse (Willerzell)